

welchen neuen Zwangsbindungen auch die Sozialdemokratie die ...

Die Ernennung des extrem-konservativen Agrariers v. Wurmb zum weimarschen Staatsminister soll, wie die ...

Schleswig-Holstein ist wieder von zwei Dienst-mädchen, einem Dienstknecht und einem Wehring gesäubert, ...

Aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen ist der Schriftsteller Simon Jungheer. Er ist russischer Staats-bürger und soll sich in Preussen „lästlich“ gemacht haben. —

Die Posenener Zeitung hat ein Extrablatt folgen-den Inhalt veröffentlicht:

Am 21. Februar d. Js. wurde unser Oberbaurat wegen Vorentscheidung des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Wislanowicz-Millendorff zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. ...

Am 24. März erhielt die Hofbuchdruckerei W. Deder u. Co. von dem königlichen Oberlandesgericht und der königlichen Oberstaatsanwaltschaft die ...

Am 29. März erhielt die Hofbuchdruckerei W. Deder u. Co. von der königlichen Eisenbahndirektion zu Warschau die ...

Die Posenener Zeitung mag sich mit den sozialdemokratischen Blättern und Druckereien trösten; sie unterliegen seit Jahren dem Boykott der Behörden und — existieren doch.

Am 1. April hat die Einrichtung der preussischen Staatsanwaltschaft ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. Mit vollem Recht sagt die Berliner Volks-Zeitung: Es war ein unglücklicher Gedanke, das Staats-anwaltschaftssystem mit dem öffentlichen Anklagen-anwaltssystem vom französischen auf den deutschen Boden zu übertragen, ...

Der antisemitische Graf Büdler hat sich benachtigt vor der Strafkammer in Glogau wegen Aufreizung zum Klassenhaß resp. Beihilfe dazu, zu verantworten. —

Am Freitag vollendete der Reichskanzler von Hohentelge sein achtzigstes Lebensjahr. Die bürgerliche Presse widmet diesem Ereignis spaltenlange Artikel.

Der achtzigjährige Mann am Steuerruder ver-siegt auszuweichen, zu verzögern, zu laviereu, vorsichtig sich zwischen den Scherren und Klippen durchzuwinden, das ...

Der Privaidozent Dr. v. Halle, welcher sehr lebhaft für das Flottengesetz der Regierung agitierte, ist als Hilfsarbeiter im Reichsmarineamt angestellt. Diese Ernennung wird auf strebsame Geister nicht ohne Einfluß bleiben.

Die frumbe Kreuzzeitung ist mit folgender erbaulichen Charfreitag's Epistel in die Deffentlichkeit getreten: ...

Mögen die Scharfmacher, die durch gewissenlose Hezereien den Klassenkampf schüren, mögen die Junker, die zur Heilung sozialer Schäden „ungebrannte Asche“ empfehlen, diese Charfreitags-... beachten und in sich gehen. —

Der Spiritusring ist in Berlin geschlossen worden. Den Agrariern und Spiritusfabrikanten ist das große Wert geungen. Der Ring tritt mit 129 Millionen Litern Konsumtion in Kraft, so daß also nur noch 91 Millionen un-abhängig bleiben. Die Folgen dieser Kartellierung werden sich nur zu bald zeigen. —

Kapitalisten aller Länder vereinigt Euch! Eine Handelskorrespondenz der Frankfurter Zeitung (der ein Korrespondent vom Niederreith berichtet) lautet trocken: ...

worüber die Verhandlungen sich im ersten Stadium befinden. Die ...

Dieser Vereinigung der Kapitalisten aller Länder setzen wir entgegen die Vereinigung der Arbeiter aller Länder. Am 1. Mai sei dieses Gelübdis erneuert. —

Nachrichten aus dem Auslande.

Es verlautet, daß die Zuckerprämiolenkonferenz im Mai in Brüssel wieder zusammentritt. Frankreich sei ange-blich bereit, beträchtliche Zugeständnisse hinsichtlich seiner direkten und indirekten Prämien zu machen. Als wahr-scheinliche Folge der französischen Zugeständnisse betrachtet die Magdeburgische Zeitung die Abschaffung der Prämien seitens Deutschlands, Oesterreichs und Belgiens. —

In der belgischen Kammer kam es bei der Debatte über die Ausweisung des ehemaligen französischen Abbe Charbonnel zu heftigen Debatten, die eine zeitweilige Aufhebung der Stymg benötigten. Ein Antrag, die Debatte fortzusetzen, wurde mit 71 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Das Haus der Abgeordneten war sonach beschlußunfähig. —

Ueber die Wahlsiege der Sozialisten in Mailand und Ravenna wird dem Vorwärts geschrieben: Unser Wahlsieg konnte nicht vollständiger sein. Die Gegner haben nicht einmal einen Kandidaten aufgestellt. Sie wußten, daß es aussichtslos war. ...

Ein Stoß ins Herz des herrschenden Systems. — Das Kriegsgesetz in Tunis verurteilte einen Franzosen und einen Deutschen, Namens Meisner, wegen Thätlichkeiten gegen einen Vorgesetzten zum Tode. ...

Das Budget der französischen Regierung wurde von der Kammer mit 464 gegen 46 Stimmen genehmigt. Vor der Abstimmung verlas Vailant (Sozialist) eine Erklärung, in der festgesetzt wird, daß das Budget keine Reform auf sozialem Gebiet aufweise. ...

Schwere Beschuldigungen erhebt Siede gegen den Obersten Patz du Glam, er beschuldigt ihn 1. mit Esterhazy und Madame Pays der Anklage der Fälschung von Urkunden; 2. das Geheimnis der kriegsgerichtlichen Untersuchung zu Gunsten Esterhazy's, des Verräters, preisgegeben zu haben; ...

Der spanische Ministerpräsident richtet einen Gruß an die Präfekten, worin er für die bevorstehenden Corteswahlen volle Wahlfreiheit vorschreibt. ...

Neue Kämpfe auf Samoa. Während es bisher hieß, daß die Verhandlungen bezüglich Samoa's den besten Verlauf nehmen, ...

Die amerikanische Regierung hat einen Ultimatum an die Mataaja-Leute ...

Die amerikanische Regierung hat einen Ultimatum an die Mataaja-Leute ...

Nachrichten aus Magdeburg.

Die „sozialdemokratische Chrentafel“ giebt der Magdeburgischen Zeitung noch immer reichlichen Stoff zur Unterhaltung ...

werden; nur die Urteile selbst sollen dadurch charakterisiert werden. ...

Das heißt aus der Sprache der „Hielbewußten“ in korrektes Deutsch überfetzt: ...

— Anlässlich der Enthüllung des Bismarck-Denkmales ist in einem hiesigen Blatte Fürst Bismarck als der Schöpfer des deutschen Reiches gefeiert worden. ...

— Fürst Bismarck wird von dem amtlichen Anzeiger wie folgt angefangen:

Im seinem Grabe schweben Wir Deutschen jetzt auf euch, Zu hüten das heilige Erbe, ...

— In Leipzig haben sich die Angehörigen der Straßensbahn dem Centralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter angeschlossen. ...

Die Vorschläge zur Hebung der Wohnungsnot sind nachgerade unter der Hand weitverbreiteter wiederzugeben. ...

Den Oberlehrern Töge und Engelhardt ist das Ver-dienst-Chrentzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen. ...

Die von Fritz Krupp Grusonwerk angekauften früheren Altensbergischen Häuser in der Marktenstraße werden zur Zeit abgebrochen. ...

Vom 1. April ab hat der Betrieb der Trambahn morgens eine Stunde früher begonnen: der erste Wagen fährt ab: ...

Wegen Beleidigung Magdeburger Behörden und Gerichte: a) der Beamten des Polizeipräsidentiums, b) der Staatsanwaltschaft, ...

In der Nummer vom 21. Oktober v. J. des Vorwärts erschien ein aus Magdeburg datierter Artikel, der mit einer Einleitung begann (folgt ein Satz, den wir nicht wiedergeben können, weil derselbe auch Gegenstand einer Anklage gegen ...)

Diese Äußerung im Zusammenhang mit dem in dem fraglichen Prozeß zu verhandelnden Gegenstand ausgesprochen, habe sich auf den Abgeordneten Bebel bezogen und enthalte für den letzteren eine Beleidigung. ...

Staatsanwalt Platsche beantragte die Ablehnung sämtlicher Anträge, die er erheben wollte, und in der Bemerkung des Landgerichtsdirektors Fromme könne, wenn sie wirklich gefallen sollte, etwas Beleidigendes nicht gefunden werden. ...

Nachrichten aus der Provinz.

Muen. (Die Schiffsmuhlen verschwinden.) Die beiden Schiffsmuhlen von Zeube und Kuster sind seitens der Regierung zum Preise von je 18 000 Mark angekauft worden.

Burg. (Leichtes Geschwaer.) Das Tageblatt für Burg giebt gleichfalls jenem Wachzeiter Raum, der sich mit dem angeblichen Konflikt im sozialdemokratischen Lager beschäftigt.

Leuchern. (Bergmannslos.) Auf der früher Schmidtschen Grube bei Trebitz verunglückten die Bergarbeiter Göbe-Osterfeld und Hoppe-Leuchern.

Nachrichten aus dem Reich.

Bauten. (Explosion einer Pulverfabrik.) Die Pulverfabrik von Kraus & Co. ist durch Explosion zerstört.

Fulda. (Großfeuer.) Durch eine Feuersbrunst wurden 25 Wohnhäuser zerstört.

Fischbach. (Aus Furcht vor Strafe erhängt.) Der 18 jährige Sohn des Steinbrechers Schmidt hatte ein Gestrüpp angezündet.

Gera. (Auf dem Abock entbunden.) In einer hiesigen Webererei wurde eine Arbeiterin auf dem Abock von einem Knaben entbunden.

Hamburg. (Zum Tode verurteilt.) Wegen schweren Diebstahls und Raubmordes wurde vom Schwurgericht der Weber Fischer mit Todesstrafe belegt.

Kaiserlautern. (Nachlässige Bauführung.) Die Maurermeister Welger und Manroche erhielten wegen Vergehens gegen § 380 des Strafgesetzbuchs nachlässige Bauführung erster 50 Mark Geldstrafe.

Kranichfeld. (Weitere Opfer des Brandunglücks.) Das Brandunglück hat noch zwei Opfer gefordert.

Kraumbach. (Verhaftet.) Wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselstichung wurde der Mühlenscheiter Scheibel verhaftet.

Neuburg. (Unterschlagung.) Der Rentant der hiesigen Stadtkasse ist flüchtig.

Plauen. (Ein Schuhmann überfallen.) Der Arbeiter Wandvoel überfiel von hinten den Schuhmann Ostermann und schlug ihn mit

einem Beile in das Gesicht. Der Schuhmann besah noch so viel Geistesgegenwart, den Angreifer mit dem Säbel niederzuschlagen.

Pforzheim. (Verbrannt.) In einer hiesigen Brauerei waren die Brauer damit beschäftigt, Pech zu fochen, als auf einmal das lebende Pech mit lautem Knall überkochte.

Roßweifen. (Granatexplosion.) Mehrere Mauern fanden auf dem Felde in einem Strohhause eine unexplodirte Granate, die von einer Arbeiterin weggeholt wurde.

Kleine Chronik.

Dem Erfinder des Blindnadelgewehrs, H. v. Dreyse, soll in Göttingen ein Denkmal errichtet werden.

Im Armenhause zu Frankfurt a. M. starb der Wandwurm doktor Richard Wohrmann.

Herzog Theodor v. Bayern hat einen preussischen Lieutenant als Erzieher seiner zwei Söhne bestellt.

In Bliesheim (Kreis Trier) brannte jüngst ein Bauerngehöft nieder. Das Feuer war von einer Dienstmagd angelegt.

In Interlaken ist eines der größten Gasthäuser, das Hotel Beau Rivage durch Feuer zerstört.

Kaiser Franz Josef gedenkt sich binnen kurzem wieder zu verheiraten. Die Absicht des Kaisers, sich wieder zu verheiraten, soll in erster Linie auf den Wunsch zurückzuführen sein.

Der Missionsdampfer Rowena Dee ist oberhalb Memphis infolge einer Explosion untergegangen.

Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Der Jahrestag für die Velzigerstraße findet am Montag, den 10. April, in Friedrichslust statt.

Gendorf. Der Inhaber des Gasthauses „Zur Stadt Magdeburg“, Herr Steh, hat den Arbeitern sein Lokal zu Versammlungen bewilligt.

Stets Theater. Das Spezialitäten-Theater wird am 1. Februar eröffnet.

Walthalla-Theater. Vollständig neuer Spielplan. — Panorama. Von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Die Paragenossen und Genossinnen wollen bei ihren Osterausflügen die Lokale berücksichtigen, die der Arbeiterkass zur Verfügung stehen.

Briefkasten.

G. S., Alte Neustadt. Note-Ausschläge. — Neuer Abonnent. Die Wandkarte von Deutschland ist in der Buchhandlung Volkstimme käuflich.

Eingegangen: Die Arbeiterverhältnisse sowie sanitären Zustände der Paderer Wolf, Eisenhütten. — Versammlung der Formner.

Verichtigung: Unter Parteinachrichten in heutiger Beilage sind 3. Absatz, 3. Zeile Wolders statt Wolders; 6. Absatz, 2. Zeile Poppe statt Puppe.

Letzte Nachrichten.

Barmen. In den größeren Färbereien legten die Arbeiter die Arbeit nieder, weil ihnen die Einführung einer halbständigen Kaffeepause, statt einer viertelständigen abgelehnt wurde.

Bromberg. Den sämtlichen Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeitern ist der Gebrauch der polnischen Sprache untereinander untersagt.

Frankfurt a. M. Der Streik der Beamtenarbeiter ist ein vollständiger. Der Volksgelpräsident verbot das Streikvolkreistehen.

Prag. Der Frankfurter Zeitung geht folgende Nachricht zu: Der böhmische Montanverein beschloß über die Forderung des Achtstundentages, eine allgemeine Kürzung der gewerkschaftlichen Arbeitzeit nicht zu empfehlen.

Der Osterfeiertag hat aber erscheint die nächste Nummer der Volkstimme Dienstag nachmittags.

In den Feiertagen bleibt die Buchhandlung der Volkstimme geschlossen.

Trabant-Räder Albert Brennecke

1056

Magdebg.-Sudenburg, Breiteweg 147.

(früher genannt: Triumph)

Stiefles Fabrikat. — Kulante Zahlungsbedingungen.

Advertisement for A. Karger, featuring various goods like Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Portiären, Leinenwaren, and Buckskins. Includes the text 'Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger' and 'Große Marktstraße 8.'

Advertisement for R. Fernekorn's Butterzwiebäde, highlighting the quality and health benefits of the product.

Advertisement for Ida Wasserzieher, offering services for the upcoming season, including garnierter and ungarnter Hüte.

Advertisement for C.G. Schuster's Musikinstrumente, featuring various musical instruments and accessories.

Advertisement for Radikale Heilung, offering medical services for various ailments, including rheumatism and skin diseases.

Advertisement for Bahnhöflicher Wilhelmstadt, featuring Otto Danneberg and Dr. Herzberg, providing services related to the railway station.

Advertisement for Hermann Bruns, offering services for the upcoming season, including various types of hats and accessories.

Advertisement for Franz Hundt, offering services for the upcoming season, including various types of hats and accessories.

Large advertisement for 'Belagerung von Paris', featuring a panoramic view of the city and a performance at Kaiser Wilhelm-Platz.

Advertisement for Mein Barbier-Geschäft, offering services for the upcoming season, including various types of hats and accessories.

Advertisement for Volksstimme, offering services for the upcoming season, including various types of hats and accessories.

Aufforderung.

An die Arbeiter- und Radfahrer Magdeburgs ergeht hiermit die Aufforderung, sich recht zahlreich an der am 1. Ostertag in Quedlinburg im Restaurant „Vorwärts“ stattfindenden

Konferenz

an teilzunehmen. 1040
Abfahrt vormittags 10 Uhr von Friedrichslust.
Der Vertrauensmann der Arbeiter- und Radfahrer.
Wilh. Lange, Helmstedterstr. 54.

Verband Deutscher Zimmerer.

Zahlstelle Magdeburg.
Versammlung
am Dienstag, den 4. April 1899, abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn Müller, Tischlerstr. 22.
Tages-Ordnung:
1. Schäden und Vorteile der Arbeitslosen - Unterstützung.
Referent: Genosse Körner.
2. Verbands-Angelegenheiten.
3. Verschiedenes. 1050
Am zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Wilhelmstädter Männer-Chor.

Am ersten Ostertage
in Neid's Etablissement (Inhaber H. Brüning):
1. Stiftungsfest
unter Mitwirkung von 4 Gesangsvereinen.
Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.
1045 Das Komitee.

Arbeiter-Turn-Verein „Angola“.

Vergnügen
am 1. Ostertage im Gesellschaftshaus zur Krone, bestehend in
Konzert, Schauturnen und Theater.
Anfang: Nachmittags 4 Uhr. - Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Von 12 Uhr ab: **BALL.** 1025
Ergebnis ladet ein Der Festleiter.

Verband der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg.
Montag, den 3. April (2. Ostertage), nachmittags 4 Uhr, im Saale
des „Drei-Kaiserbund“, Große Storchstraße 7
Erstes Stiftungsfest 248
verbunden mit Theater, komischen Vorträgen u. Ball.
Zur Aufführung gelangt die humoristische Posse: An die Lust geht's.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

Verband der Maler, Lackierer u. Anstreicher

Zentrale Magdeburg. 958
Unser Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater und Ball, findet am 15. April, abends 8 Uhr
in Neid's Etablissement statt. Während der Kaffeepause: Humoristische
Vorträge. Gäste willkommen. Programme sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern
zu haben. Der Vorstand.

Gross-Ottersleben

im Saale des Gasthofs zum goldenen Stern
am Sonntag, den 1. Ostertage:
Gr. Instrumental-Konzert und Athleten-Vorstellung
verbunden mit Preis-Ringkampf
des ersten Sudeburger Athleten-Klubs. 1018
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.
Anfang, den 2. Ostertage: **Große Tanz-Musik**
ausgeführt von der Musikkapelle des 1. Sudeburger Musikvereins „Fidelio“.
Abonnement von nachm. 3-11 Uhr 75 Pf., von abends 7-11 Uhr 50 Pf.
Es ladet ergebenst ein A. Ritter.

Gross-Ottersleben und Umgegend.

Sonntag, den 1. Ostertage, abends 7 Uhr, findet im Saale
des Herrn Fr. Strumpf ein
Theater-Abend 1047
sämtlicher Gewerkschaften Otterslebens statt.
Nach dem Theater: **Tanzkränzchen.**
Ergebnis ladet ein Der Beauftragte.

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

Am 2. Ostertage: **Tanz.**
Ergebnis ladet ein 665 E. Schütze.

Graphischer - -
Gesangsverein
Frühlingsfest
am 1. Ostertag 1899
im Luisenpark
Anfang 4 Uhr

I. Teil: Solovorträge 3 3 3 3 3
II. Teil: **Die Hauptprobe**
Liebespiel von Franz Abt
III. Teil: **Chor- u. Humor. Vorträge**
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Die Mitglieder sind auch beim Mitgliedsfest
Gäste in der Exped. der Volksstimme erhältlich.

Hofjäger-Burg.

Am 2. und 3. Ostertage:
Tanz.
Ergebnis ladet ein Lorenz.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend:
**Große Künstler-
Spezialitäten-Vorstellung.**

Stadt-Theater.
Sonabend, den 1. April 1899:
Der Burggraf.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von
Johes Lauff.

Sonntag: Zum 1. Male mit vollständig
neuer glänzender Ausstattung an Dekor-
ationen, Kostümen und Requisiten. Nach
dem Original in neuer Inszenierung der
Münchener Einrichtung.
Die Zauberflöte. 848

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 2. April:
Neu! Zum 1. Male! Neu!
Der Schlafwagen-Kontrollenr.
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson.
In deutscher Bearbeitung von Benno
Jacobson.

Cirkus- Theater.

Ab 1. Feiertag:
**Große Spezialitäten-
Vorstellung.**
Elite-Programm!
**18 musik.-
elektr. 18
Sterne. 18**
Direktion: Hermann Krüger
mit neuer Pracht-Ausstattung!
und 10 Attraktionen.
(Näheres siehe Anschlagtafeln.)

An den Feiertagen:
2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr:
Jeder Erwachsene ein Kind frei!
Sonst Kinder und Militär die
Hälfte! 1055

Abends 8 Uhr:
**Gala-Eröffnungs-
Vorstellung.**
Tageskasse von 11-1 Uhr geöffnet.

Luisen-Park.

Am 2. u. 3. Ostertage von 3 Uhr ab:
TANZ. 849

Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

Drei Kaiser-Bund.

Am 2. Ostertage findet wegen eines Ballvergütens
eine öffentliche Tanzmusik statt.
Am 3. Feiertag: **Gr. Tanzmusik.**
Ergebnis ladet ein 577 E. Hartmann.

Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).
Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**

Gesellschafts-Salon Meißer Hirsch.

Am 2. und 3. Feiertage:
Tanz.
NB. Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß der Saal zum ersten Pfingstfeiertage
noch zu vergeben ist. 1046

Friedrichslust

580 Leipzigerstraße 52. Telephon 2407.
Am 2. und 3. Feiertage: **Tanz**
nach zwei Orchestern.
Ergebnis ladet ein W. Gens.

Zerbster Bierhalle

Am 2. und 3. Feiertag:
Öffentlicher Tanz.
Dazu ladet ergebenst ein Franz Königsteht.

Gesellschaftshaus zur Krone.

Am 2. Feiertag: **Tanz.**
Am 3. Feiertag: **Tanz.** Von 8 Uhr ab: **Schauturnen**
vom Männer-Turn-Verein „Angola“. 541
Freundlichst ladet ein Bernhard Spröde.

Albert Fricke's Restaurant

1051 Sudeburg, Wolfenbüttelestraße 68.
Sonntag: ff. **Bockbier.**

Heute früh verschied nach längem
schweren Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter

Emilie Würfel

geb. Kresse.
Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 4. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Budauer
Begräbnisplatz aus statt. 255

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und
Kollegen die traurige Nachricht, daß
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Tochter, Schwieger- und Schwägerin

Emma Engelhardt

geb. Schröder
am Freitag früh 6 Uhr nach langen
Leiden sanft entschlafen ist. 251
Magdeb.-Neustadt, 1. April 1899.

Der trauernde Gatte
Wilhelm Engelhardt nebst Kinder.
Die Beerdigung findet Montag, den
3. April, vormittags 11 Uhr, vom
Trauerhause, Hundsbürgerstraße 26,
aus statt.

Standesamt.

Magdeburg, 30. März.
Aufgebote: Verlobte Wilhelm
Wendt in Sudeburg mit Katharina Mar-
wede hier. Stellmacher Karl Christ, Matthias
Müller in Budau mit Anna Auguste
Wewes in Wöckern. Bäcker Friedr. Wilh.
Leonhardt mit Bertha Pauline Tolkert in
Wöckern. Fabrikarbeiter Wilhelm Aug.
Konrad Hartung in Wöckern mit Marie
Eise Deide in Wöckern. Stenograph Otto
Wense mit Laura Wolgram hier. Ober-
post-Direkt.-Sekretär Hermann Eschard in
Neustadt mit Anna Heinrich hier. Mont-

Todesfälle: Louis Grimm, Rentn.,
77 J. 6 M. 27 T. Wilm. Landau, Kelln.,
42 J. 6 M. 12 T. August Kleinbothe,
Zimmermann, 73 J. 9 M. 15 T. Paul
Wolff, Hausbesitzer, 20 J. 7 M. 18 T.
Sudeburg, 30. März.

Todesfälle: Louis Grimm, Rentn.,
77 J. 6 M. 27 T. Wilm. Landau, Kelln.,
42 J. 6 M. 12 T. August Kleinbothe,
Zimmermann, 73 J. 9 M. 15 T. Paul
Wolff, Hausbesitzer, 20 J. 7 M. 18 T.
Sudeburg, 30. März.

Die heut. Nummer umfaßt 14 Seiten.
Anßerdem liegt bei Wogen 2 vom
Kamer „Derischen oder Dienens“
freier die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 11.

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Der Kellner Otto Müller zu Staßfurt wurde vom dortigen Schöffengericht wegen Widerstand und anderer Straftaten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In zweiter Instanz wurde er wegen des Widerstands freigesprochen und die weitere Strafe auf 3 Monate ermäßigt. Die Revisionsinstanz nahm aber wieder Widerstand als vorliegend an, was zur Folge hatte, daß Müller heute noch zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Der Dienstknecht Carl Parthey zu Markt Alvensleben, geboren 1873, geriet in der Nacht zum 9. Januar d. J. auf der Dorfstraße mit dem Müller Ernst Wolf in Wortwechsel, der ihm eine Ohrfeige gab, weil er wiederholt geschimpft wurde. Darüber ärgerte sich Parthey derart, daß er sich einen abgebrochenen Wagenschwengel holte und damit dem Wolf, als er ihm wieder begegnete, das Nasenbein zerschlug. Der Verletzte brach bewußtlos zusammen und erhielt dann noch von Parthey einen Fußtritt hinter das rechte Ohr. Mit Rücksicht auf die ungeheure Noth wurde der Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Der Ziegelmeister Hermann Puff zu Frohse war in der Nacht zum 25. September 1898 mit seiner Familie in Schönebeck in der Centralhalle zu einem Vergnügen gewesen und fuhr mit einer Droschke nach Hause. In der Nähe der Bahnhofsstraße überfielen ihn vier Unbekannte, die ihn mit einem Messer oder anderen harten Instrument auf den Kopf geschlagen haben, daß starkblutende Wunden entstanden. Die Verfolgten flüchteten in einen haltenden Zug, Puff wollte sie heranziehen, wurde von den Beamten davon abgehalten und beleidigte diese deshalb, machte sich auch des Hausfriedensbruchs schuldig. Das Schöffengericht zu Schönebeck strafe Puff mit 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis. Er legte Berufung ein und behauptete, er habe Müller nicht geschlagen, dies sei ein ihn begleitender Arbeiter gewesen. Betreffs der Körperverletzung konnte eine völlige Klärung nicht erzielt werden, weshalb nach dieser Richtung hin der Freispruch erfolgte. Wegen des Hausfriedensbruchs und der Beleidigung trafen Puff 10 Tage Gefängnis.

Die Glashüttenarbeiter Fritz Webel und Hermann Fricke gerieten im Sommer vorigen Jahres in einer Glashütte zu Salze in Raak und Kauferei, beleidigten sich gegenseitig und Webel soll Fricke gefährlich mißhandelt haben, während Fricke Webel mit einem Ballonhals warf und ihn im Kreuz traf. Das Schöffengericht zu Budau erkannte gegen Webel auf 3 Wochen Gefängnis und gegen Fricke auf

20 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof II. Instanz nahm nicht an, daß sich Webel der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht habe und sprach ihn deshalb frei. Fricke wurde dagegen derselben Straftat für schuldig befunden und es bei der Strafe von 20 Mark belassen. Wegen der gegenseitigen Beleidigungen wurden die Angeklagten für strafrei erklärt.

Der Agent Julius Streithoff hier, geb. 1850, ging am 13. Dezember 1898 abends in die Wohnung der Mohrleger Panterschen Eheleute und versuchte von ihnen für die Vernehmung seines Kanonensens 50 Mark zu erpressen. Als Panters diese Forderung zurückwies, bedrohte und beleidigte ihn Streithoff, entfernte sich auch trotz wiederholter Aufforderung nicht sofort und machte sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig. Wegen dieser Straftaten erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängnis.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Handelsmann Wilhelm Pommer hier, geb. 1875, wegen Sittlichkeitsverbrechens in 5 Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der vielfach vorbestrafte Schuhmachergeselle Albert Werthaupt zu Burg, geb. 1845, besuchte am 4. Dezember 1898 die evangelische Mikolaitirche und rief während der Predigt laut: „Der Kerl muß eingesteckt werden!“ Der Angeklagte erhielt wegen Verübung groben Unfugs 2 Wochen Haft.

Der Fleischerlehrling Otto Siesing hier, geboren 1882, unterschlug seinem Lehrherrn, Fleischermeister Raumann, in der Zeit vom Juli bis November 1898 insgesamt 151,88 Mk., die er von Kunden vereinnahmt hatte. Um in dem einen Falle die That zu verdecken, fälschte er das von ihm geführte Fleischbuch über die Lieferungen an den Restaurateur Franz Schröder und machte davon zum Zwecke der Täuschung Gebrauch. Siesing war geständig. Ihn trafen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung 3 Monate Gefängnis.

Der Hausdiener Hermann St. hier, geboren 1878, hatte Stellung bei dem Kaufmann Werthold Frankenstein und morgens auch die Postfächer zu holen. Diese Gelegenheit benutzte er und hielt am 5. und 25. Januar d. J. zwei Postanweisungen über zusammen 110,81 Mark an, die er fälschlich quittierte, worauf er dann das Geld abhob und verbrauchte. Der Angeklagte erhielt wegen Urkundenfälschung im Bereir mit Betrug in zwei Fällen 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Der Arbeiter Heinrich Müller zu Schönebeck, geboren 1878, der Arbeiter Wilhelm Silberbach zu Gr. Salze, geboren 1876, und der Schlosser Hermann Schwewe zu Schönebeck, geboren 1881, erregten in der Nacht zum 28. August 1898 auf der Groß-Salzer Straße durch lautes Singen ruhestörenden Lärm. Als der Polizeiergeant Glei hinzukam

und die Angeklagten aufforderte, ihm nach dem Polizeibureau zwecks Feststellung ihrer Personalkarte zu folgen, griffen Silberbach und Schwewe ihn thätlich an und mißhandelten ihn gemeinschaftlich, beleidigten ihn auch durch Schimpfreden. Der Gerichtshof strafe die Angeklagten wegen der Ueber-tretung mit je 3 Tagen Haft, Silberbach und Schwewe ferner wegen Widerstands und Beleidigung mit je 6 Wochen Gefängnis.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Schuhmachermesser und Nachtwächter Friedrich Mehsack zu Neustadt, geboren 1851, wegen Sittlichkeitsverbrechen in sechs Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine Schulaffäre, die sich in Schöneberg bei Berlin abgespielt hat, beschäftigt seit längerer Zeit das Landgericht II in Berlin. Wegen mehrerer Artikel im Schöneberger Tageblatt sind zwei Mediziner und ein Mitarbeiter des Blattes angeklagt, den Gemeindevorsteher und die Lehrer Schönebergs beleidigt zu haben. Die Grundlage der Artikel bildete der Tod eines Gemeindefiskalers, der kurze Zeit nach der Nüchtlung des Knaben durch den Lehrer Richard erfolgt war. Eine deshalb gegen den Lehrer erlassene Strafanklage ist abgewiesen worden unter der Begründung, daß das dem Lehrer zustehende Nüchtlungsrecht nicht überschritten, der Knabe vielmehr an einer Entzündung des Bauchfelles gestorben und die aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor der Nüchtlung vorhanden gewesen sei. In mehreren Artikeln des Blattes wurden darauf die Nüchtlungen in den Schöneberger Schulen überhaupt scharf gezeichnet. In einem früheren Artikel haben sich schon mehrere ärztliche Sachverständige geäußert, inzwischen ist aber auch das Obergericht des brandenburgischen Medizinalkollegiums eingeholt worden. Dr. Herzfeld, der den Knaben behandelt hat, ist der Überzeugung, daß die tödtliche Bauchfellentzündung die Folge des Nüchtlungsaktes war. Zwei Kreisärzte meinen, die Entzündung habe schon in schleichender Form bestanden und sei vielleicht nur durch das Strapazieren des Knaben bei der Nüchtlung verschlimmert worden, vermuthlich sei die Entzündung des Wurmfortsatzes durch Kotansammlung im Darm hervorgerufen. Das Medizinalkollegium hat sich nun dahin ausgesprochen: Der Tod des Knaben wurde herbeigeführt durch eine eiterige Bauchfellentzündung, hervorgerufen durch eine Durchbohrung der Spitze des Wurmfortsatzes. Die Entzündung des Fortsatzes, welche die Wunddurchbohrung verursachte, ist entstanden wenige Stunden nachdem der Verordnete von dem Lehrer Richard über die Pant gelegt und gezeichnet worden ist. Der Vorgang hat wohl in ursächlichem Zusammenhang mit der tödtlich ansteigenden Krankheit gestanden. Es ist aber mit aller Bestimmtheit anzuschließen, daß die Nüchtlung als solche die Ursache gewesen ist; vielmehr hat der Knabe Anstrengungen gemacht, es ist dadurch zu einer erheblichen Durchbohrung in der Bauchhöhle gekommen und diese Durchbohrung hat zur Erhöhung des Zwerchfalls im Abdomen und seinem Anheben und im Anschluß daran zu der Aktion des letzteren geführt, die zum Zustandekommen einer tieferen Entzündung erforderlich ist. Auch im Wurmfortsatz könne die allgemeine Ursache der tödtlichen Erkrankung nicht gebildet haben. Der Gerichtshof verurteilte zwei der Angeklagten zu 300 und 500 Mark Geldstrafe. Der Lehrer Richard habe bei der Nüchtlung des Knaben allerdings das Nüchtlungsrecht überschritten. Der Tod des Fiskaler stehe auch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem ganzen Nüchtlungsakte. Auch bezüglich eines anderen Lehrers hält es der Gerichtshof für erwiesen, daß das Nüchtlungsrecht überschritten worden ist. Die beleidigende Absicht ist bei beiden Beurteilten verneint; nach Ansicht des Gerichts sind aber verschiedene Ausdrücke über die zulässigen Grenzen hinausgegangen.

Meine **Aleiderstoffe** **Gardinen** **Bettzeuge** **Inlette** **Leinen etc.** sind **vielseitig anerkannt** und trotzdem zu **überraschend und auffallend billigen Preisen.** **J. Kirstein** **Breiteweg 181** 1. Etage **Eingang Himmelreichstr.**

Buckskin, Cheviot
u. a. elegante Sommerstoffe
für Herren- und Knaben-Anzüge,

Riesen-Musverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in Magdeburg, da nach Ablauf meines Miets-Kontraktes sich die Miete jährlich um 12 Tausend Mark erhöhen würde.

Sämtliche fertige Waaren werden zu und unter Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt.

Neben dem früheren ist der neue Preis auf jedem Etiquett in Zahlen rot gedruckt, um den großen Preisunterschied besser beurteilen zu können.

K. Schlesinger

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Jeder Käufer erhält, sobald er ein von mir gekauftes Kleidungsstück, welches nicht getragen sein darf, binnen 24 Stunden retour bringt, auf Wunsch den dafür gezahlten Betrag zurück.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 78.

Magdeburg, Sonntag, den 2. April 1899.

10. Jahrgang.

Liberaler Optimismus.

Wir haben bisher viel zu viel Freiheit gehabt! Wer zweifelt noch daran? Namentlich die Beamten haben reden und schreiben können, was und wie ihnen beliebt. Das geht nicht mehr so weiter, soll nicht die Staatsautorität Schaden leiden. Deshalb ist der Fall Debrück vom Disziplinarhof benutzt worden, um im Urteil eine prinzipielle Entscheidung über die Dozentenfreiheit herbeizuführen. Der Disziplinarhof war voll besetzt mit seinen elf Richtern und hat nach einer Meinung der Nationalzeitung als Grundgesetz ausgesprochen, daß auch Universitätslehrer gleich den übrigen unmittelbaren Staatsbeamten strafversetzt werden können. Das genannte nationalliberale Berliner Blatt fügt der Nachricht wimmernd hinzu:

Diesem Grundgesetz aufzustellen, der für Preußen neu ist, scheint dem Gerichtshof nicht leicht geworden zu sein, denn die Urteilsberatung währte zwei Stunden. Man hat ihn nicht, dem Urtrage des Staatsanwalts entsprechend, auf Professor Debrück angewendet, weil nur die exzessive Form der Kritik in dem angefochtenen Artikel für strafbar erachtet wurde. Strafversetzung eines Universitätslehrers kann unter Umständen gleichbedeutend sein mit der Vernichtung seiner wissenschaftlichen Laufbahn. Ob er gezwungen an eine Universität geht, an der die Art seiner wissenschaftlichen Tätigkeit nicht den erforderlichen Boden würde, wird er daher wohl aus eigenem Entschluß auf die Professur verzichten und Privatdozent werden. Wahrscheinlich wird derartige Erwägungen haben sich angeordnete Kommentatoren dahin ausgesprochen, daß die Befugnis zur disziplinarischen Strafversetzung von Staatsbeamten auf Universitätslehrer nicht anwendbar sei. In Preußen ist der Fall wohl noch nicht dagewesen, daß ein Professor gegen seinen Willen, sei es in eine andere Fakultät, sei es in eine andere Hochschule, strafversetzt worden wäre.

Die Nationalliberalen sind doch von einem unheilbaren Optimismus befeuert. Erstens einmal ist die Zeit der Würtlinger Sieben endgültig vorüber; jeder der preussischen Professoren der Neuzeit würde die Maßregelung über sich ergehen lassen und bestenfalls die Faust in der Tasche bilden. Und zweitens hat es in der Praxis des Verwaltungsweges eine gewisse Strafversetzung auch bisher schon gegeben, nur daß niemand sich auf irgend ein irgendwo festgelegtes Prinzip berufen konnte. Den blinden Liberalen geht es mit der Professoren-Strafversetzung wie mit dem Volksschulgesetz. Jedlichen Angebens. Auf dem Verwaltungslandwege wurde längst nach den Normen marschiert, die Herr von Zedlitz-Trützschler auf glatter Chaussee traben lassen wollte. Nur gegen die Chamification kämpften die Liberalen und glaubten wunder welche Kulturthat zu begehen. Zur Chaussee ist es nicht gekommen; es wird nach wie vor auf dem tiefgleitigen Landwege marschiert. Man kommt aber auch im Sande vorwärts, wenn man nur Geduld und Ausdauer hat. Ueber beides verfügen Junkertum und Regierung. Und das genügt.

Vermischte Nachrichten.

Aus der „besseren Gesellschaft“. Der Leipziger Volkszeitung wird aus Straßburg i. E. geschrieben: Vor einigen Tagen wurde hier in einem Hotel am Bahnhofspolze ein enorm reicher Südamerikaner, der seit Jahren hier wohnhaft war, festgenommen. Ueber den Grund der Verhaftung verlautet, daß ein Verbrechen gegen ein kleines Leben, sowie unzüchtige Handlungen an Kindern Ursache der Einleitung des Strafverfahrens sind. Der Verhaftete hat auch eine Anzahl Töchter aus dem Mittelstande mit Hilfe einer zweifelhaften Frauensperson ins Unglück gestürzt. Gegen den richterlichen Haftbefehl hat er Beschwerde eingelegt und sofort eine Summe von 20 000 Mark in bar als Kaution angeboten, um seine Freilassung zu erzielen. Da diese Summe jedoch in keinem Verhältnis zu dem immensen Reichtum des Verhafteten steht, so ist das Angebot seitens der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. Außerdem beschäftigt augenblicklich eine zweite Angelegenheit die hiesige Staatsanwaltschaft. Es handelt sich dabei um ein bekanntes Absteigequartier mit zwei Zugängen in der Nähe der Weisturmbrücke. Das dortige lichtscheue Treiben wurde von gut informierter Seite zur Anzeige gebracht. Bei einer von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein interessanter Brief von einer hochstehenden Persönlichkeit vorgefunden. Der Verhandlung der Angelegenheit, in die auch sonst noch eine Anzahl bekannter Namen verwickelt sind, sieht man mit Spannung entgegen.

Eine Velasquez-Feier wird in Madrid für den 6. Juni d. J., den 300sten Geburtstag des großen spanischen Malers, vorbereitet. Im Prado wird eine Ausstellung veranstaltet, vor dem Museum soll ein Denkmal enthüllt werden.

Eine sehenswerte Sammlung wendischer Oster Eier besitzt das märkische Provinzialmuseum. Die originellsten sind die Eier aus gedrehten Hirschen. Ihr Neuhäuser erinnert an das Geflecht alter Wiener Korbweber, in der Farbe an Wachs. Durch ihre Bemalung zeichnen sich die Hühner- und Enteneier aus. Ueber den blauen, roten oder grünen Grundton zieht sich in feinsten Radierung ein Netz von Blättern, Sternchen oder mit einander verschlungenen Arabesken. Einzelne sind auch durch aufgeklebte Oblaten verziert.

Zwangsimpfung in Japan. Das japanische Parlament hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Schutzimpfung gegen Pocken obligatorisch macht und die kostenfreie Verteilung der Lympho anordnet.

Ein improvisierter Eisenbahnzusammenstoß. Die Tollkühnheit der Amerikaner kennt keine Grenzen, sobald es sich darum handelt, einem sensationslüsternen, nach immer neuen Herkennungen schmachenden Publikum das Geld

aus der Tasche zu locken. Das aufregendste Schauspiel, das wohl je einer schaulustigen Menge geboten wurde, konnten vor kurzem einige 50 000 Menschen in Waco (Texas) genießen, indem sie einer absichtlich herbeigeführten Eisenbahnkatastrophe beiwohnten.

Das Terrain, auf dem diese seltene „Vorstellung“ veranstaltet wurde, war ein Teil der Strecke Missouri-Texas-Kansas. In einem Umkreise von 3-4 Kilometer drängten sich die Zuschauer in fieberhafter Erwartung schon mehrere Stunden vor dem Herannahen des „schauerlich-schönen“ Moments. Zwei Züge, von denen jeder aus einer Lokomotive und sechs Wagen bestand, wurden in einer Entfernung von zehn englischen Meilen sozusagen auf einander losgelassen.

Die Lokomotivführer, zwei verwagene Burschen von 20 und 28 Jahren, retteten sich von dem Untergang gezeichneten Maschinen, nachdem sie die Hebel auf die höchste Fahrgeschwindigkeit gestellt hatten, durch einen Sprung, den sie schon längere Zeit vorher geübt haben sollen.

Sich selbst überlassen, donnerten die beiden Expresse mit ohrenbetäubendem Getöse einander entgegen. Je näher sie sich kamen, desto wahnstimmiger wurde das Tempo, mit dem sie in ihr Verderben rasteten. Wenige Minuten vor dem Zusammenstoß hatten sie eine Schnelligkeit von 128 Kilometer in der Stunde erreicht. Als man die beiden Lokomotiven mit ihrem raselnden Anhang wie zwei wuschraubende Ungeheuer in kaum einigen hundert Schritt Distanz von entgegengesetzten Richtungen heranströmen sah, fühlten sich manche der Umstehenden von einer so heilloosen Angst ergriffen, daß sie wie gehebt davonraunten. Einige der Beherrzteren iraten womöglich noch etwas näher, später aber gestanden sie, daß es ihnen wie Eis den Rücken hinabgelaufen sei und sie einen Moment gefürchtet hätten, ersticken zu müssen. Die Mehrzahl blieb wie gelähmt auf ihrem Platz und erwartete mit weit geöffnetem Munde und Augen den furchtbaren Augenblick. Kein menschlicher Laut mischte sich in das nervenerstarrte Donnern der daherbrausenden Züge. Da erscholl plötzlich ein tausendstimmiger, Mark und Wein durchdringender Schrei, und in der nächsten Sekunde erfolgte der Zusammenstoß mit einem meilenweit hörbaren Krach. Die mit gleicher Behemung aufeinander prallenden Eisenungetüme bäumten sich hoch in die Luft und schmetterten im Niederstürzen die dicht dahinter befindlichen Waggons zu Atomen. Auch die übrigen Koupees waren binnen wenigen Sekunden in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt worden.

Um dem grausigen Schauspiel einen effektvollen Abschluß zu geben, wollte es das von den Menschen vermessen heraufbeschworene Unglück, daß ein Dampfkessel explodierte, wodurch zwei Zuschauer getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Alliance-Fahrräder.

Beste Marke.

Staubfichere Nuggelager. D. N.-G.-M. 78477.

Unübertroffen.

1899er Kataloge sind erschienen.

902

1899er Kataloge sind erschienen.

Alliance-Fahrradwerke Georg Zöller & Co.

Magdeburg-Wilhelmstadt

Fernsprecher Nr. 1658.

Niederlage: Prälatenstraße Nr. 14, Ecke Himmelreichstraße.

Reparatur aller Systeme.

Neu eröffnet!

Butter-Handlung

von 1002

E. Naumann

Weinberg 59/60

erstes Haus von der Hofsporestraße aus empfiehlt angelegentlichst:

Butter

nur frische tabellose Ware, Pfund 1, 1.05, 1.10 und 1.20 Mk.

Eier, frischeste größte Ware, à 5 Pf. Schmalz, la amerit., Pf. 42 Pf. deutsches, Pf. 50 Pf.

Beste Margarine Pf. 60 Pf.

Einen Kasten harte westf. Bratwurst Pf. 80 Pf.

Braunschweig. Schlackwurst in Fett. Pf. 1 Mk.

Parte Block-Wurst Pf. 1.10 Mk.

Großartig schönen vom. und westf. Schinken, Mettwurst, Bratwurst mit Knoblauch, Rotwurst, Delikatess-Leberwurst, Rippen- und fetten Speck, echten Emmenth. Schweizer-Käse, Sanitäts-Käse, ganz reifen Garz- und lange Käse, Sooleier usw. usw.

Künstl. Zähne, Blumen, schmerzloses Zahnziehen mit Lachgas

667

Rud. Barfels, Buchau

Schönebeckstr. 29/30, Ecke Gärtnerstr.

Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung
Möbel, Betten
und
selbstgefert. Postkartwaren, Seren-, Damen- und Kinder-Konfektion, sowie sämtliche Manufakturwaren
auf Abzahlung in größter Auswahl.
S. Osswald
Waren-Kredit-Gesellschaft
Ulrichsstr. 14 I
vis-à-vis 944
der Ulrichsstraße

Eier! Eier!

extra große und ganz frische, à 100 Stk. 70 Pf., Schod 2.75 Mk. 994

W. H. Lange, Sudenburg

Umbroßiusplatz 2 und Gesellschaftstraße 12.

Buchhandlung

Volksstimme

Breiteweg 127.

Illustrierte Prachtwerke:

Heines Buch der Lieder
2.25 Mk.

Chamisso's Gedichte
2.25 Mk.

Uhlands

Gedichte und Dramen
2.25 Mk.

Kleist:

Der zerbrochene Krug
2.25 Mk.

Hochfeine Prachtbände
mit Illustrationen

Heinr. Casper

Br. Weg
133

Ecke Dreiengelestr. 1049

Telephon 2083.

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

gegründet 1894.

Jackett-Anzüge, aus gewirtem
aus ff. engl. Cheviot 12-25 Mark
aus ff. Diagonal, Tuchlammgarn u. 18-40 "
25-45 "

Rock-Anzüge aus ff. Cheviot u. Kammgarn 24-38 Mark
aus ff. Streichgarn, Diagonal 30-45 "
aus ff. Granit, Satin und Tuchlammgarn 33-48 "

Geb-Rock-Anzüge zweireihig
Zweireihige Geb-Rock-Anzüge 35-50 Mark

Paletots für Frühjahr u. Sommer aus Cheviot 10-28 Mark
aus ff. Granit, Satin u. 15-30 "
aus ff. Modestoffen 18-35 "

Pelerin-Mäntel und Havelocks
aus Loden III 9-12 Mark
aus Loden II wasserdicht 13 1/2-18 "
aus Loden I 17-21 "
aus Cheviot und Tuchstoff 20-30 "

Jacketts u. Loden-Joppen 3 1/2-10 Mark



Radfahr-Anzüge aus gewirtem Cheviot und Loden 14-26 Mark
Radfahr-Beinkleider 5-10 "

Werktags-Hosen, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 bis 9 Mark. sehr haltbare Stoffe,

Elegante Festtags-Hosen 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 bis 14 Mark. 365

Jünglings-Anzüge 8 1/2-27 Mark.

Knaben-Anzüge in hocheleganten Facons mit weißen oder blauen Untertragen 3 1/2-15 Mark.

Arbeits-Hosen u. Jacketts in Zwirn, engl. Seide u. 1.75-9 Mark.

Flicken zu jedem Anzug und Hose gratis!

Anfertigung nach Maß!

Großes Stofflager!

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 782

Neuestes für Wilhelmstadt.
Ueberraschender Erfolg für Kranke sichern die
elektrischen Kuren
System Dr. von Allmonda.

Diese Methode erfordert keine Verunsicherung und Verringerung der Lebensweise, ist deshalb die billigste und beste Kur, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, auch für ältere Leiden. 877
Kranke, welche an Asthma, Blutstörungen, Plethien, Gemüths-, Haut-krankheiten leiden, wollen sich von 8-12 u. 3-7 Uhr an Frau Lehmann, Magdeburg-Wilhelmstadt, Annastr. 12 p. l. wenden.

Möbel . . .
Spiegel und
Polsterwaren
A. Schiele
Jakobsstr. 2.

Zehn gebrauchte Fahrräder
noch gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen.
R. Osterroth, Mechaniker,
Lüneburgerstraße 21. 635

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
reell und billig, empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerstraße 26. 197

Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
30 bis 65 Mk.
Diwan
Diwan
Diwan
Diwan
30 bis 65 Mk.
Plüsch-
Diwan
65 bis 110 Mk.
Plüsch-
Garnituren
Plüsch-
Garnituren
von 130 Mk. an
bis zu den feinsten
Seiden-Plüsch.

Ausstattungen
bis 5000 Mk.
J. Mook
Möbelfabrik
Magdeburg
nicht mehr Berlinerstr.
jetzt Jakobsstr. 51
dicht am Alten Markt
gegenüber dem Rathaus.

Anfertigung von Reparaturen und
Reparaturen von Gold- u. Silber-
waren. Spezialität: Ringe in jeder
Form und Preislage. Verlobungs- resp.
Trauringe, massiv, gefest. 0333, das
Paar schon von 7 Mk. an. Vergolden und
Versilbern billigt bei 100

M. Dietrich, Goldschmied
Schmiedehofstr. 3, part.
Nur Arbeitsgeschäft, kein Laden.

Filz- u. Strohhüte
Mützen
und 816
Regenschirme
in jeder Preislage
empfiehlt
Fr. Pusch
Gr. Münzstraße 40.

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen und Fahrräder
unter Garantie, auch werden an zerbrochenen
Rahmen neue Röhren eingesetzt, da ich mit
sämtlichen Röhren versehen bin.

R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburgerstr. 21. 635

Kartoffelacker
in großen und kleinen Posten (1/2 Morgen
20 Mark) zu verkaufen bei Zimmermann
Friedrich Braune, Rothensee.

Zum Schul-Anfange
empfiehlt mein 988
reichhaltiges Lager in
Schulbedarfs-
Artikeln
und bitte bei Einkauf derselben sich
meiner gütlichst zu erinnern.
Carl Winzer
Buchbinderei und Papier-
handlung
Magdeburg-Neustadt
Neuhaldenslebenstraße Nr. 1a.

Kaisers Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungskaffee

Kaisers Berl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
Kaisers Berl-Kaffee à 90 Pfg. per Pfd.
Kaisers Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.

sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150-210 Pfg. per Pfd. Als Zusatz zu Kaisers Kaffee empfehle Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.

Die letzte Ernte von 1.50 Mk. - 4.00 Mk. per Pfd.

Feinste Bisquits in stets frischer Ware à 40 Pfg. - 2 Mk. per Pfd.

Schokolade in Niegeln und Tafeln à 30 Pfg. - 200 Pfg. per Pfd.

Kakao garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.
Nur zu haben in:

Kaisers Kaffee-Geschäft

Magdeburg

Alte Markt 34, Breitweg 209, Tischlerbrücke 10, Sudenburg, Breitweg 118.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft

G. m. b. H.

1000

Heinrich Casper

Br. Weg
133

Ecke Dreieckstr. 1043

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Telephon 2093.

Jackett-Anzüge, aus gewirtem Buckskin . . . 12-25 Mark
aus ff. engl. Cheviot . . . 18-40 "
aus ff. Diagonal, Tuchammgarn etc. . . 25-45 "

Rock-Anzüge aus ff. Cheviot u. Kammgarn 24-38 Mark
aus ff. Streichgarn, Diagonal 30-45 "
aus ff. Granit, Satin und Tuchammgarn 38-49 "

Geh-Rock-Anzüge zweireihig
Zweireihige Geh-Rock-Anzüge . . . 35-50 Mark

Paletots für Frühjahr u. Sommer aus Cheviot 10-28 Mark
aus ff. Granit, Satin etc. . . 15-30 "
aus ff. Modestoffen . . . 18-35 "

Pelerin-Mäntel und Havelocks
aus Loden III . . . 9-12 Mark
aus Loden II wasserbicht . . . 18 1/2-16 "
aus Loden I . . . 17-21 "
aus Cheviot und Tuchstoff . . . 20-30 "

Jacketts u. Loden-Joppen 3 1/2-10 Mark



Radfahr-Anzüge aus gewirtem Cheviot und Loden 14-26 Mark
Radfahr-Beinkleider . . . 5-10 "

Werktags-Hosen, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 bis 9 Mark. sehr haltbare Stoffe,

Elegante Festtags-Hosen 6 1/2, 6, 6 1/2, 7 bis 14 Mark. 665

Jünglings-Anzüge 8 1/2-27 Mark.

Knaben-Anzüge in hocheleganten Facons mit weißen oder blauen Untertragen 3 1/2-15 Mark.

Arbeits-Hosen u. Jacketts in Swirt, engl. Leder etc. 1.75-9 Mark.

Flicken zu jedem Anzug und Hose gratis!

Anfertigung nach Maß!

Großes Stofflager!

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 762

Neuestes für Wilhelmstadt.
Ueberrauschender Erfolg für Kranke sichern die
elektrischen Kuren
System Dr. von Allmonda.

Diese Methode erfordert keine Berufsstörung und Verringerung der Lebensweise, ist deshalb die billigste und beste Kur, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, auch für ältere Leiden. 877
Kranke, welche an Asthma, Blutstörungen, Nerven, Gemüths-, Haut-, noch gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen. R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstraße 21. 685

Möbel * * *
Spiegel und *
Polsterwaren
A. Schiele
Jakobsstr. 2.

Zehn gebrauchte Fahrräder
noch gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen. R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstraße 21. 685

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
reell und billig, empfiehlt
O. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerstraße 26. 107

Anfertigung von Reparaturen und
Reparaturen von Gold- u. Silber-
waren. Spezialität: Ringe in jeder
Form und Preislage. Verlobungs- resp.
Trauringe, massiv, gefest. 0383, das
Paar schon von 7 Mk. an. Vergolden und
Verfilbern billigst bei
M. Dietrich, Goldschmied
Schmiedehofstr. 3, part.
Nur Arbeitsgeschäft, kein Laden. 160

Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
30 bis 65 Mk.
Diwan
Diwan
Diwan
Diwan
30 bis 65 Mk.
Plüsch-
Diwan
65 bis 110 Mk.
Plüsch-
Garnituren
Plüsch-
Garnituren
von 130 Mk. an
bis zu den feinsten
Seiden-Plüsch.
Ausstattungen
bis 5000 Mk.

Filz- u. Strohhüte
Mützen
und 816
Regenschirme
in jeder Preislage
empfehlen
Fr. Pusch
Gr. Münzstraße 40.

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen und Fahrräder
unter Garantie, auch werden art zerbrochenen
Rahmen neue Röhren eingelebt, da ich mit
sämtlichen Röhren versehen bin.
R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburgerstr. 21. 685

Partoffelader
in großen und kleinen Posten (1/2 Morgen
20 Mark) zu verkaufen bei Zimmermann
Friedrich Braune, Rothensee. 24

Kaisers Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee

Kaisers Perl-Kaffee-Mischung . . . à 1 Mk. per Pfd.
Kaisers Perl-Kaffee à 90 Pfg. per Pfd.
Kaisers Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.

sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150-210 Pfg. per Pfd. Als Zusatz zu Kaisers Kaffee empfehle Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.

Ther. roter Ernte von 1.50 Mk. - 4.00 Mk. per Pfd.

Feinste Bisquits in stets frischer Ware à 40 Pfg. - 2 Mk. per Pfd.

Schokolade in Diegeln und Tafeln à 30 Pfg. - 200 Pfg. per Pfd.

Kakao garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.
Nur zu haben in:

Kaisers Kaffee-Geschäft

Magdeburg

Alte Markt 3/4, Breiteweg 209, Tischlerbrücke 10, Sudenburg, Breiteweg 118.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft

G. m. b. H.

1000

J. Mook
Möbelfabrik
Magdeburg
nicht mehr Berlinerstr.
jetzt Jakobsstr. 51
dicht am Alten Markt
gegenüber dem Rathaus.

Zum Schul-Anfange
empfehle mein 988
reichhaltiges Lager in
Schulbedarfs-
Artikeln
und bitte bei Einkauf derselben sich
meiner gütigst zu erinnern.
Carl Winzer
Buchbinderei und Papier-
handlung
Magdeburg-Neustadt
Neuhaldenslebenstraße Nr. 1a.

Zur Frühjahrs-Saison
 bringe mein reich assortiertes Lager in
**Anzug-, Paletot-
 und Sportstoffen**
 880 In empfehlende Erinnerung.
Oscar Bruch, Kaiserstr. 12.

Franz Brück Nachf.
 Magdeburg
 24-25 Stephansbrücke 24-25
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten
 Wand- u. Geh-Uhren, Regulatoren,
 Musikwerken, silbernen u. goldenen
 Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
 Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren
 per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
 Reparaturen prompt und billig. 847

Paul Peucker
 Fahrrad - Handlung
 Gasselbachplatz, Ecke Lauenzienstraße
 Lager von Fahrrädern
 aus den renommiertesten deutschen, englischen u. amerikanischen Fabriken.
 Billigste Bezugsquelle in
 Glocken, Laternen, Pumpen, Del-Acetylenlampen
 von Mk. 7 an, Teleskoppumpen Mk. 3.
 Teilzahlungen gestattet. Gebrauchte Räder billigst.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem hochgeehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend
 hierdurch zur gef. Nachricht, daß wir uns mit dem heutigen Tage
 unter der Firma
August Hevemeyer & Co.
 als Genera/-Vertreter der
Reeser Margarine-Fabrik
 G. m. b. H. Rees a. Rh.
 verbunden haben.
 Unser eifrigstes Bestreben ist, durch prompte, reelle Bedienung
 und Lieferung feinsten Ware uns das Wohlwollen der Konsumenten
 zu erwerben. Besonders machen wir auf die
Spezialmarke: „Sahn“
 aufmerksam, welche in Güte und butterähnlicher Beschaffenheit unerreicht
 dasteht. Wir bitten um freundliche Unterstützung unseres jungen
 Unternehmens und zeichnen
 hochachtungsvoll
August Hevemeyer, Gerhard Polders.
 In Firma: August Hevemeyer & Co.
 Comptoir und Lager:
Leiterstraße 16. Fernsprecher 1480.

Pfand-Leih-Haus
 Apfelstr. 16 Ad. Michaelis Apfelstr. 16
 empfiehlt sich zur Beleihung von
Wertgegenständen aller Art. 1014

Aug. Albrecht
 Strohhut-Fabrik
 en gros en detail Gegründet 1870
3 Buttergasse 3
 nahe am Alten Markt. 1022
Waschen, Färben und Modernisieren
 aller Arten getragener Strohhüte.
 Sauerste Ausführung! Schnellste Lieferung!
 Knabenhut waschen 50 Pfg., Damenhut waschen 75 Pfg., dunklen
 Damenhut pressen 50 Pfg., Damenhut waschen und modernisieren
 nach den modernsten Formen, inklusive Gefächzugabe 100 Pfg.,
 do. dunklen Damenhut 75 Pfg., Florentiner waschen und modernisieren
 100 Pfg., Herren-Strohhut waschen 75 Pfg.
 Auf Wunsch wird jeder Hut sofort garniert.

Öffentliche Aufforderung.
Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1899 im Kreise Magdeburg.
 Zum Erscheinen sind verpflichtet und werden hierdurch beordert, aufgenommen diejenigen, welche einen
 besonderen Befehl zur Kontroll-Versammlung zum 27. April erhalten haben.
 1. Die zur Disposition der Truppenteile Entlassenen.
 2. Sämtliche Reservisten Jahrgänge 1891-1898.
 3. Die Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots Jahrgänge 1886-1890, aufgenommen nur die-
 jenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 eingetreten sind.
 4. Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1886-1892.
 5. Die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Kontrollplatz Reitbahn am Stern
 (Hinter dem Landwehrzeughause, Sternstraße 18).

1. Melde-Amt. 1. Provinzial-Infanterie.
 Alle Mannschaften der Provinzial-Infanterie, mit Ausnahme der Zahlmeisteraspiranten, Büchsenmachergehilfen und der
 als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften.

a. Landwehr: mit den Anfangsbuchstaben

Mittwoch	den 5. April	vormittags 8 Uhr	Jahresklasse 1886	A-K
"	" 5. "	" 10 "	" 1886	L-Z
"	" 5. "	" 12 "	" 1887	A-K
"	" 5. "	nachmitt. 2 "	" 1887	L-Z
Donnerstag	" 6. "	vormittags 8 "	" 1888	A-K
"	" 6. "	" 10 "	" 1888	L-Z
"	" 6. "	" 12 "	" 1889	A-K
"	" 6. "	nachmitt. 2 "	" 1889	L-Z
Freitag	" 7. "	vormitt. 8 "	" 1890	A-K
"	" 7. "	" 10 "	" 1890	L-Z

b. Reserve: mit den Anfangsbuchstaben

Freitag	den 7. April	vormittags 12 Uhr	Jahresklasse 1891	A-K
"	" 7. "	nachmitt. 2 "	" 1891	L-Z
Sonntag	" 8. "	vormittags 8 "	" 1892	A-K
"	" 8. "	" 10 "	" 1892	L-Z
"	" 8. "	" 12 "	" 1893	A-K
"	" 8. "	nachmittags 2 "	" 1893	L-Z
Montag	" 10. "	vormittags 8 "	" 1894	A-K
"	" 10. "	" 10 "	" 1894	L-Z
"	" 10. "	" 12 "	" 1895	A-K
"	" 10. "	nachmittags 2 "	" 1895	L-Z
Dienstag	" 11. "	vormittags 8 "	" 1896	A-K
"	" 11. "	" 10 "	" 1896	L-Z
"	" 11. "	" 12 "	" 1897 u. 1898	L-Z

2. Melde-Amt. 2. Spezial-Waffen.
 Sämtliche Garde-Mannschaften aller Waffen, Jäger, Cavallerie, Artillerie, Pioniere,
 Train, Eisenbahn und Luftschiffer, Unterärzte, Lazarettgehilfen, Krankenträger, Unter-
 und Militär-Apotheker, zum Sanitätspersonal übergeführte Geistliche, Unteroffiziere,
 Fahnenjunker, auf Befehlsmitteln ausgebildete Beschlagschmiede, Oeconomie-Handwerker,
 Militär-Bäcker, Arbeits-Soldaten und Marine-Mannschaften (auch die von anderen
 Waffen hierzu übergeführten). Außerdem, auch von der Provinzial-Infanterie: Kranken-
 träger, Zahlmeister-Aspiranten und Büchsenmachergehilfen.

Zu den Spezialwaffen gehören:

a) Landwehr:

Mittwoch	den 12. April	vormittags 8 Uhr	Jahresklasse 1886	A-K
"	" 12. "	" 10 "	" 1887	L-Z
"	" 12. "	mittags 12 "	" 1888	A-K
Donnerstag	" 13. "	vormittags 8 "	" 1889	L-Z
"	" 13. "	" 10 "	" 1890	A-K

b) Reserve:

Donnerstag	den 13. April	mittags 12 Uhr	Jahresklasse 1891, auch diejenigen, welche bereits zur Land- wehr übergeführt sind.	A-K
Freitag	" 14. "	vormittags 8 "	" 1892 mit den Anfangsbuchstaben	L-Z
"	" 14. "	" 10 "	" 1893	A-K
"	" 14. "	mittags 12 "	" 1893	L-Z
Sonntag	" 15. "	vormittags 8 "	" 1894	A-K
"	" 15. "	" 10 "	" 1894	L-Z
"	" 15. "	" 12 "	" 1895	A-K
Montag	" 17. "	vormittags 8 "	" 1896	L-Z
"	" 17. "	" 10 "	" 1896	A-K
"	" 17. "	mittags 12 "	" 1896	L-Z
"	" 17. "	nachmittags 2 "	" 1897 und 1898 und die zur Disposition der Ersatz- behörden entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffengattungen.	A-K

3. Melde-Amt. 3. Ersatz-Reservisten.

Dienstag	den 18. April	vormittags 8 Uhr	Jahresklasse 1886 die mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A-K
"	" 18. "	" 10 "	" 1886	L-Z
"	" 18. "	mittags 12 "	" 1887	A-K
Mittwoch	" 19. "	vormittags 8 "	" 1887	L-Z
"	" 19. "	" 10 "	" 1888	A-K
"	" 19. "	mittags 12 "	" 1888	L-Z
Donnerstag	" 20. "	vormittags 8 "	" 1889	A-K
"	" 20. "	" 10 "	" 1889	L-Z
"	" 20. "	mittags 12 "	" 1890	A-K
Freitag	" 21. "	vormittags 8 "	" 1890	L-Z
"	" 21. "	" 10 "	" 1891	A-K
"	" 21. "	mittags 12 "	" 1891	L-Z
Sonntag	" 22. "	vormittags 8 "	" 1892	A-K
"	" 22. "	" 10 "	" 1892	L-Z
"	" 22. "	mittags 12 "	" 1893	A-K
Montag	" 24. "	vormittags 8 "	" 1893	L-Z
"	" 24. "	" 10 "	" 1894	A-K
"	" 24. "	mittags 12 "	" 1894	L-Z
Dienstag	" 25. "	vormittags 8 "	" 1895	A-K
"	" 25. "	" 10 "	" 1895	L-Z
"	" 25. "	mittags 12 "	" 1896	A-K
Mittwoch	" 26. "	vormittags 8 "	" 1896	L-Z
"	" 26. "	" 10 "	" 1897 und 1898.	L-Z

Allgemeine Bestimmungen zur genauesten Beachtung.
 Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militär- bzw. Ersatzreservepasses vermerkt.
 1. Jeder Kontrollpflichtige muß rein gewaschen und in einem anständigen, sauberen Anzuge erscheinen. Zwiherhandlungen
 werden unzulässig betrachtet.
 2. Die Jahresklasse steht auf dem Deckel des Militärpasses, letzterer ist mitzubringen.
 3. Die mit Nachdiensten bestraften erscheinen bei der Jahresklasse, in welche sie zurückverlegt sind.
 4. Bei Doppelnamen ist der Anfangsbuchstabe des ersten Familiennamens maßgebend.
 5. Stöße, Schirme, brennende Pfeifen und Cigarren sind vor Beginn des Dienstes zu beseitigen.
 6. Alle auf die Kontroll-Versammlung bezüglichen Gesuche können entweder dem zuständigen Bezirksfeldwebel, innerhalb der
 Meldestunden, mündlich vorgebracht, oder müssen schriftlich an das Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Kommando Magdeburg
 eingekandt und so frühzeitig gestellt werden, daß die Entscheidung bis zum Beginn der befohlenen Kontroll-Versammlung in
 den Händen des Besuchstellers sein kann. Wer bis dahin keinen Bescheid erhalten hat, ist an obige Festlegungen gebunden.
 7. In begründeten Fällen werden Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen erteilt.
 8. Treten unerwartet Fälle ein, welche ein persönliches Erscheinen oder die rechtzeitige Vorlage eines Befreiungsgesuches aus-
 schließen, muß auf dem Kontrollplatz zur befohlenen Stunde eine bezügliche polizeiliche Bescheinigung abgegeben, oder spätestens
 bis zum folgenden Tage dem Haupt-Melde-Amt eingekandt werden.
 In plötzlichen Erkrankungsfällen tritt an Stelle dieser Bescheinigung ein polizeilich beglaubigtes ärztliches Attest.
 9. Jeder muß bei der Kontrolle erscheinen, zu welcher ihn obige Festlegung, gemäß seiner Jahresklasse und seines Familien-
 namens beordert, sofern er nicht die ausdrückliche, in jedem einzelnen Falle besonders vorher zu beantragende Erlaubnis
 erhalten hat, ausnahmsweise einer anderen Kontroll-Versammlung beizuwohnen. Wer trotzdem ohne Erlaubnis bei einer
 falschen Kontrolle erscheint, wird zurückgewiesen.
 10. Die Erlaubnis zum Erscheinen bei einer anderen Kontroll-Versammlung wird im allgemeinen nur für Kontrollen innerhalb
 des zuständigen Melde-Amtes erteilt und verlegt, wenn Antragsteller seine befohlene Kontroll-Versammlung bereits versäumt
 hat und das Versäumnis nicht glaubwürdig zu begründen in der Lage ist.
 11. Zutritt kommen oder Versäumnis der befohlenen Kontroll-Versammlung werden mit Arrest bestraft, auch tritt bei unentschuld-
 barem Versäumnis Zurückverlegung in eine jüngere Jahresklasse ein.
 12. Unentwärtig oder unzulässige Aufstellungen dieser Bekanntmachungen entschuldigen Verstöße nicht.
 13. Beherrschende zweiter Klasse sind persönlich nachfrage bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel im Haupt-Melde-Amt, Stern-
 straße 13, Zimmer 3, parterre links, beauftragt werden.
 Magdeburg, im März 1899.
Königliches Kommando des Landwehrbezirks Magdeburg.
 Frochlich, Oberst z. D. und Kommandeur.

Die Eröffnung der Harzquerbahn.

Die langersehnte Uebergabe der gesamten Strecke der Harzquerbahn hat am 27. März stattgefunden und es ist damit wieder ein Stück Riesearbeit des menschlichen Geistes, der es verstanden hat, die technischen Schwierigkeiten zu überwinden, welche dem Bau einer Bahn durch ein Gebirge entgegenstehen, vollendet. Wohl ist bei dem heutigen Stande der Technik, man möchte fast sagen, nichts unausführbar, sobald das nötige Kleingeld vorhanden ist, allein das ist eben der Fluch der heutigen privatkapitalistischen Wirtschaftsweise, daß selbst langgehegten Bedürfnissen erst abgeholfen wird, wenn schon lange von der gesamten Bevölkerung großer Länderstriche als eine Förderung ihrer wirtschaftlichen Lage gewünscht werden, erst dann Beachtung geschenkt wird, wenn von Privatkapitalisten, die sich natürlich aus der Ausführung solcher Arbeiten einen hohen Verdienst versprechen, das nötige Geld angewandt wird. Denn wer wollte wohl daran zweifeln, daß die Bahn Nordhausen—Wernigerode sich nicht gut rentiere?

Der erste Zug der Bahn fuhr am Montag von Wernigerode um 9 Uhr vormittags ab und traf mit geringer Verspätung um 12.55 Uhr in Nordhausen ein. Die Maschine war an beiden Seiten mit großen ovalen Transparenten geschmückt, welche die Aufschrift: „Glück zu Wernigerode—Nordhausen“ trugen. In entgegengesetzter Richtung ging um 9.45 Uhr ein Zug von Nordhausen ab, dessen Maschine mit frischem Tannengrün reichlich war. Die ersten Züge wurden von Aufsichtsratsmitgliedern der Bahngesellschaft begleitet und von Nordhausen aus kam eine zahlreiche Gesellschaft, die eine Brockenfahrt unternehmen wollte, jedoch auf Station Drei Annen-Höhne, von wo die Brockenbahn, die dann über Schierke geht, abzweigt, liegen bleiben mußten, weil die Schneeverhältnisse (Montag morgen schneite es noch lustig weiter) eine Brockenfahrt unmöglich machten.

Die Bahn, die mit einer durchschnittlichen Steigung von 1 zu 30 erbaut ist (auf 30 Meter Strecke 1 Meter Steigung) konnte selbstverständlich nur in einer fortgesetzten Schlangenumlinie, deren Kurven häufig beängstigend kurz sind, durch den Harz geführt werden und geht durch die herrlichsten Gebirglandschaften. Eine wundervolle Aussicht hat man auf der Strecke „Drei Annen-Höhne“ bis zur „Steinernen Kanne“. Oft streifen die abgepregten Felswände auf der linken Seite des Zuges fast die Kuppeln, während unmittelbar an der rechten Seite tiefe Abgründe den Bahnkörper begrenzen. Bei Hasserode tritt die Bahn aus der Schneeregion in die große Thalmulde, die von hohen Bergen flankiert wird, um dann bei dem gewerblreichen Wernigerode zu enden.

Bei dem ungemein scharfen Kurven der Bahn können natürlich gewöhnliche Bahnwagen nicht benutzt werden, da diese sehr bald entgleisen würden. Man hat deshalb Wagen nach dem System unserer D-3ige gebaut, lange Vierräder, deren doppelte Achsen drehbar sind, so daß sie sich den Krümmungen des Laufs anpassen können. Die mittlere Uebertragung der Wagen wird durch ein eisernes Sprengwerk gehalten. Das Innere der Wagen steht vornehm gegen die Wagen der Staatsbahn ab und wird bei kälterer Jahreszeit durch einen Ofen geheizt.

Mit Recht hebt der Braunschweiger Volksfreund hervor, daß die Bedeutung dieses Bahnbaues klar wird für jeden, der weiß, wie schwer es oft unseren Genossen wurde, die abgelegenen Orte des Oberharzes zu erreichen. So sind dieselben Kapitalisten, welche die Arbeiterbewegung aus erster Seele hassen, in ihrem Bestreben, für sich selbst Reichthümer zu erwerben, auch in dieser Beziehung, der Schaffung anderer Verkehrswege, die besten Förderer der Arbeiterbewegung selbst, ohne daß sie es wollen.

Die Harzquerbahn wird allerdings erst ihre volle Bedeutung erlangen, wenn die von derselben Gesellschaft projektirte Südharzbahn, die Taube, Hohegeiß und Rorge mit der Staatsbahn bei Walkenried verbinden soll, gebaut ist. Braunlage mit seinen gewaltigen Granitbrüchen, deren Schätze jetzt natürlich per Nöche schwer zu befördern sind, soll an diese Bahn ein Anschlußgleis erhalten. Außerdem wird aber auch noch eine Stichbahn von Elbingerode nach der Harzquerbahn geplant, die ihren Anschluß an diese bei Drei Annen-Höhne erhalten soll. So wird denn in nicht allzulanger Zeit das Dampfrohr den ganzen Harz revolutionieren, einen Ansporn geben zur Hebung der im Gebirge vorhandenen Schätze und — unseren Genossen die Agitation erheblich erleichtern.

Kleine Chronik.

In der bürgerlichen Reichspresse finden wir folgendes schön-schaurige Material zu der von den Scharfmachern gewünschten Buchthausvorlage: „Einen ungläublichen Vorfall berichtet das Liebenwerdaer Kreisblatt aus Domsdorf. Danach unternahm drei etwa 16jährige Burschen aus Schilda eine ruchlose That an dem gleichnamigen B. deshalb, weil dieser ihrem Verlangen, die Arbeit auf Grube „Luthe“ zu kündigen, nicht nachkam. Zuerst versuchten sie ihr Opfer im fogen. Klutther zu ertränken. Als dies nicht gelang, seffelten sie ihm die Hände und Füße und warfen ihn auf die Schienen der Domsdorf-Beuterfeger Grubenbahn. Wäre es dem B. nicht möglich geworden, sich unter furchtbaren Anstrengungen zu befreien, und hätte der Kohlenzug nicht Verpätung gehabt, so wäre der Vermisste unrettbar verloren gewesen. Man sieht, wie die Lehre der Sozialdemokratie bei den jüngsten ihrer Anhänger Schule macht.“ — Dieses Geschreibsel gebührend zu würdigen, sei daran erinnert, daß die ruchlosen Burschen aus „Schilda“ flammen, dessen Einwohner früher als die Heiden jener vollstündlichen Schwänke menschlicher Mordheit galten.

Von den am 24. März in Zeitzerrade zur Stellung gekommenen 180 Personen wurden nur 20 Personen für tauglich befunden. Der Militarismus wird noch sein blaues Wunder erleben an dem, was sein Zwillingbruder, der Kapitalismus, fertig bringt: gebrochene, militärtaugliche junge Menschen zu probuzieren.

Die Röntgenstrahlen machen auch den Verichten zu schaffen. Frau Modert in Paris hatte ein Leiden am Kniegelenk, das ein chirurgisches Eingreifen erfordern sollte, vor dem die junge Frau zurück-schreckte. Es wurden deshalb die Röntgenstrahlen zu Hilfe genommen. Ein Radiarist in der Sandhagen der Röntgenstrahlen setzte dreimal an. Das erste Mal ließ er seinen Apparat 40 Minuten, das zweite Mal 45 Minuten, zuletzt noch fünf Viertelstunden wirken, jedoch ohne Erfolg. Oder vielmehr es stellte sich eine entgegengesetzte Wirkung ein. Es zeigten sich Rötungen an der behandelten Stelle, dann Brandzeichen, aus denen sich eine offene Wunde von 20 Centimeter im Geviert heraus-bildete. Frau Modert litt dann so furchtbare Schmerzen, daß man für ihren Verstand befürchtete. Sie mußte bewacht werden, da man befürchtete, sie werde sich in einem heftigen Schmerzensanfall aus Verzweiflung das Leben nehmen. Es stellte sich dann Brand ein, die Kranke mußte an das Meer gebracht werden. Fünf Verzie wurden zugezogen und erhielten 3420 Frank dafür. Frau Modert ist dabei noch sehr unvollkommen hergestellt und kann nur alle zwei Tage aufstehen. Ihr

Watte hat deshalb den Sacharzt auf 5000 Frank Schadenersatz verklagt, weil er, durch seine Behandlung mit Röntgenstrahlen, die Krankheit nur verschlimmert und neue Zufälle hervorgerufen habe. Der Staatsanwalt beantragt, einen Ausschuß von Verzien entscheiden zu lassen, ob die Anwendung der Röntgenstrahlen gerechtfertigt gewesen, in welcher Weise diese zu geschehen habe und wie lange die Anwendung dauern dürfte.

Vereine, Versammlungen, Vergütigen.

Die Mitglieder-Versammlung des Central-Verbandes der Deutschen Maurer (Zentrale Magdeburg) fand am Dienstag, den 28. März, im „Drei-Lilien-Bund“ statt. In derselben wurde Bericht von der in Berlin stattgefundenen Generalversammlung gegeben. (Wir verweisen auf die Sonntags- und Dienstags-Nummer der Volksstimme.) Widerspruch wurde nicht erhoben. Bei Festlegung der zu leistenden Streikbeiträge erhoben einige Kollegen Widerspruch; sie glaubten, weil der Verbandstag die Wochenbeiträge um 5 Pfg. erhöht hat, nun der Streikbeitrag um 5 Pfg. erniedrigen zu können. Mit großer Mehrheit wurde folgender Antrag angenommen: „Den Streikbeitrag auf 20 Pfg. pro Arbeitswoche festzusetzen und zwar so lange die Wochenbeiträge gezahlt werden. Zur Debatte stand dann die Maßregel, in welcher nur eine Meinung — den 1. Mai durch Lebensruhe zu feiern. Von einem Beschlusse wurde Abstand genommen. In der letzten Woche im April tagt eine öffentliche Versammlung, in der hierüber Beschlusse gefaßt werden soll; bis dahin sollen die Kollegen auf allen Baustellen für die Maßregel agitieren. Der Kollege Simon Jakob welcher während des Streiks in Delfau 98 Maurer nach hier anzuwerben versuchte hatte um Wiederaufnahme in den Verband ersucht. Die Versammelten gingen über diesen Antrag zur Tagesordnung über. Die Kollegen von der Gasanstalt fragten an, ob der Magistrat den tarifmäßigen Lohn zahlen wolle. Der Vertrauensmann gab bekannt, daß er sich in diese Sache an die sozialdemokratischen Stadtverordneten gewandt hatte, welche den betreffenden Deputierten in dieser Sache interpellirt hatten. Es sei die Erhöhung des Lohnes um 20 Pfg. zugesagt, bis heute jedoch ohne Erfolg. Zum Schluß erklärte der Kollege F. Kroschke, vom 1. April an die Kopierarbeiten des Grundstein nicht mehr ausführen zu können, da er gegenwärtig in Delfau arbeite; infolgedessen wurde Kollege Wischerop einstimmig gewählt.

Am Sonnabend, den 26. März, tagte in Groß-Otterleben eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Fabrik- und Landarbeiter. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Bedeutung des Frankfurter Gewerkschafts-Kongresses“ hielt der Kollege Matthes-Neustadt einen Vortrag, den die Anwesenden mit großem Interesse folgten. Als Delegierter wurde der Kollege Matthes einstimmig gewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ kamen die in Otterleben vorkommenden Missethate zur Sprache. Es bezieht hier eine 17—18 stündige Arbeitszeit. Wochenlohn wird 12 Mark gezahlt. Die Arbeiter müssen Sonntags die Pferde beschlagen lassen, ohne dafür Entschädigung zu erhalten. Der Referent bewies einige Kollegen rühten diese Missethate ins rechte Licht und kritisierten das Verhalten der Unternehmens-Kollegen. M. forderte die Versammelten auf, eifrig Abonnenten der Volksstimme zu werden, denn diese sei die einzige Vertreterin der modernen Arbeiterbewegung. Es meldeten sich hierauf sofort 6 neue Abonnenten.

Bauarbeiter! Die Mitglieder-Versammlung der Zahlstelle Magdeburg (4. April) fällt des Festes wegen aus.

Die Ortsverwaltung. Am Sonntag, den 2. April (1. Osterfest), findet im Strumpfschen Lokal abends 8 Uhr ein Theater-Abend für die Gewerkschaften in Groß-Otterleben und Umgegend statt. Zur Aufführung gelangt das Drama: „Im Kampf.“

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau
Kleine Klosterstraße 15, S. r., 1 Tr.
Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts, sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfälle, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Armenrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Gedruckt: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3½—7½ Uhr.

Lederhandlung von G. Arnold
Sudenburg, Rottersdorferstr. 1a
empfeht bei Bedarf sein reichhaltiges Lager in
Ober- und Unterledern
zu billigsten Preisen.

Ueberzeugen
sie sich von der großartigen
Billigkeit und Gediegenheit
meiner
Schuhwaren.
217 Wilh. Pramme
Gr.-Otterleben, Breitestraße 64.

Roeder & Drabandt
Leder-Handlung
Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 6 und 8
und Jakobstraße 25
erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Sudenburg. Sudenburg.
In meiner Spezial-Abteilung für:
Herren- u. Knaben-Garderobe
empfehle ich in großer Auswahl und guten Qualitäten:
Jackett-Anzüge, dunkel und hell, von 12.00, 10.00, 17.00 Mk. an
Rock-Anzüge in den feinsten Stoffen.
Sommer-Paletots von 15.00, 18.00, 20.00 Mk. an
Stoffhosen in schönen Mustern von 3.00, 3.50, 4.00 Mk. an
Jünglings- und Knaben-Anzüge, letztere in reizenden Facons
von 2.75, 3.00, 3.50 Mk. an
Einzelne Röcke, Jacketts und Westen billig
Arbeiter-Garderoben in bekannt guten und billigen Sorten.
Blaue Schuh-Anzüge!
Max Kraft
Breiteweg No. 40 Sudenburg Breiteweg No. 40

Gardinen
in prachtvollen neuen Mustern, bewährtes Fabrikat,
Meter von 42 Pf. bis 1 Mk. 65 Pf.
Bunte Gardinen-Stattune, Mtr. v. 33 Pf. an.
Kongressstoffe, Rouleaustoffe, crème u. weiß.
Züllkanten, Züllbeckchen, Gardinenhalter.
Läuferstoffe, Teppiche und Bettvorlagen.
Bett- u. Tischdecken, Wachsstuche u. do. Decken.
Herren-, Knaben- und Arbeitsbekleidung
in großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Franz Burger, Alte Neustadt,
Woldenstr. 36.

Zum Wohnungswechsel!

Gardinen

Mtr. von 18 Pfg. an.

Kongrestoffe, Tüllkanten, abgepaßte Fenster, Stores, Portieren, Tischdecken, Teppiche und Läuferstoffe, sowie fertige Betten, Federn und Patentbettstellen in großer Auswahl zu erstaunend billigen Preisen.

Bitte um gefällige Besichtigung meiner Schaufenster.

1032

Alte Markt 12 S. Friedeberg jr. Alte Markt 12

Ein versch. Fahrrad, 90er Modell, f. 100 Mtr. Verkauf, Dismarktstr. 5, 6. Schwaneberg.

Bei

Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die **Volksstimme** beziehen zu wollen.

Edele Kanarienhähne z. Hede u. ein Singapparat z. v. Dismarktstr. 5 6. Schwaneberg.

**Streng reell.
Feste
aber sehr billige
Preise.**

**Abteilung
fertiger Garderoben.**

Grösste Auswahl am Platze **von Herren- und Knaben-Kleidung aller Art.**

Nur selbstfabrizierte Arbeiter-Garderoben

als:

**Leder-
Zwirn-
Drell-
Pilot-
etc.**

**Hosen, Jacken
Anzüge etc.**

**Nachweislich grösstes Lager
und grösste Auswahl.**

Julius Lange

NUR: Breiteweg 147

Ecke Georgenplatz

Alfred Reinhold

Magdeburg

Breiteweg Nr. 71/72

gegenüber Dreieckstrasse.

Fernspr. 403, empfiehlt

Neuheiten! Neuheiten!

**Praktischer und eleganter
Bücherträger**



für Knaben und Mädchen mit Schutzklappe und Rindlederriemen, auch zum Umhängen, Stück von 45 Pfg. an. Sämtliche

Schul-Bedarfs-Artikel zu anerkannt billigsten Preisen.

Seehund-Schulmappen mit Leder überzogen, mit echtem prima Seehundfell, 3 Mtr.

Plüsch-Caschen

für Schillerinnen von 3 Mtr. an.

Als besonders preiswert empfehle:

Schulmappen

für Knaben, imitiert Seehund, 32 cm groß, mit starken Rindlederriemen, 85 Pfg., für Mädchen, an der Hand und auf dem Rücken zu tragen, 32 cm groß, ebenfalls mit starken Rindlederriemen, Stück von 85 Pfg. an. 1005

Große Ersparnis

macht derjenige, der seine

Möbel

in der Möbel- und Polsterwarenfabrik von

W. Schottstedt

19 Gr. Münzstr. 19

kauft. 906

Eigene Massenfabrikation

daher die billigen Preise.

Dauerhafteste Arbeit bei

weitgehendster Garantie.

Günstig für Wiederverkäuf.

Versuch macht klug.

Auch Teilsahlung.

Ohne Buchführung.

Minna: "Ich habe mich wohl geachtet, nicht geliebt, dies sei ihr jetzt erst klar geworden, wo ihr Herz für einen anderen schlage. Ach, so die Ruhe, so das Glück meines Lebens dahingeopfert zu sehen, um eines anderen, um eines Rassen willen, der sie niemals glücklich machen wird! — Würde mir doch das Bewußtsein genommen, könnte ich nur auf eine kurze Stunde vergessen! Aber kein Schlaf kommt über mich und meine Nerven sind in einem erschreckenden Zustande. Jeder Ton berührt mich schmerzhaft und läßt meinen ganzen Körper erbeben. Mein Herz schlägt fieberhaft, Krämpfe fassen mich von Zeit zu Zeit und lassen mich schreien in maßlosem Weh, — was soll aus mir werden? — Rühnte ich nur fort, fort! Aber kann ich mir selbst entziehen und den Schmerzen, die mich durchtoben und dem Zorn und der Scham? — O, ich will sterben, um mit einem Male diese Qual zu enden. Lebt wohl ihr Unschuldigen, ihr Teuren, und betet, betet für Euren unglücklichen Bruder!"

Luise: "Lustig senkte das Blatt, es war zu Ende. Minna warf in leidenschaftlicher Hestigkeit den Kopf über die auf dem Tische ruhenden Arme und brach in lautes Weinen aus. Amalie that es sogleich ihrer Schwester nach und Marie und Elvira, obwohl sie den unglücklichen Verliebten gar nicht kannten, ihn nie gesehen hatten, vermochten doch in inniger Teilnahme und kameradschaftlichem Mitgefühl ihre Thränen nicht zurückzuhalten, und so schluchzten denn bald alle vier um die Wette. Luise faßte die Sache weit weniger tragisch auf. Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück, und während ihre Augen einen Blick der Milde, fast der Nüchternheit über diese warm- und weichherzige Jugend gleiten ließen, umflog ihre Lippen abermals ein Lächeln.

"Ihr seid Kinder," begann sie in ihrem etwas spöttlichen Ton, "da heulen sie gemeinschaftlich, weil einem Mann seine Geliebte untreu geworden ist. Aber Ihr könnt doch nichts dafür, darum seid vernünftig, und Du, Minna, fasse Dich."

Minna: "Mein armer, armer Bruder," schluchzte diese.

Luise: "Nun ja, er ist zu bedauern, aber er wird's überwinden."

Marie: "Er wird daran zu Grunde gehen."

Luise: "Glaubst Du, Kind?" fragte Luise, und der herbe Zug in ihrem Gesichte trat etwas schärfer hervor. "Aber ich sage Dir, die Männer sterben nicht aus Liebe, sie reden und schreiben nur davon, und auch die Frauen sterben nicht daran! es thut weh, aber es geht vorüber."

Marie: "Mag sein, aber wie soll mich das trösten? Er leidet jetzt!" Sie hob den Kopf und die thränenüberströmten Augen. "Du hörst ja, wie er sich quält, wie ihn der Schmerz halb rasend macht. Und er ist ohnedies zur Schwermut geneigt; ach, es ist eben nichts Klüchtiges in ihm, seine Empfindungen sind stets so tief, so wahr, und an dieses falsche, abscheuliche Wesen hatte er seine ganze Seele gehängt, er hatte sie angebetet."

Marie, die neben Minna saß, nahm das kleine Taschentuch, mit dem sie ihre Wangen getrocknet, vom Gesicht und sah ihre Freundin an. Ihre Augen, in denen neue Thränen aufstiegen, drückten ein natüres Erstaunen aus.

"Ich kann nicht begreifen," sagte sie, und die weiche, süße Stimme gitterte ein wenig. "Kann man denn kalt und rücksichtslos sein gegen den,

von dem man sich geliebt fühlt, kann man ein Herz so roh zurückstoßen, dem einmal das eigene voll Härlichkeit entgegengeschlagen hat?"

Minna ergriff ihre Hand mit innigem Druck. "Du gutes, sanftes Herz, Du würdest das freilich nicht thun, Du würdest meinen Bruder lieben, so wie er es verdiente, nicht wahr?"

Marie erröthete stark. "Ich kenne ihn nicht," stammelte sie, dann trat ein Lächeln auf ihre lieblichen Züge, und sie sagte lauter und lebhafter hinzu: "Aber Du sprichst so viel Gutes von ihm, bist ihm so innig zugethan, da muß er wohl brav und liebenswert sein."

"Er ist ein edler, herrlicher Mensch," rief Minna, und ihre feuchten Augen bligten auf. "Ach, vielleicht kennt ihn niemand so wie ich. Er ist gerade nicht mittelam; mir kam es oft so vor, als läge eine gewisse Scheu in ihm, die ihn vor der Berührung mit dem Alltäglichen zurücksetzt. Ich kann das nicht so ausdrücken, aber sein zarter, künstlerischer Sinn hatte sich schon frühzeitig in seinem Widerwillen gegen alles Häßliche und Gemeine geäußert, in seiner großen Empfänglichkeit für alles Schöne und Erhabene. Der Vater sagte öfters, er sei ein Poet, aber er freute sich keineswegs darüber, ja, er spöttelte und ließ ihn oft rauh an, und wenn er dann bemerkte, wie unglücklich der Knabe ward, wie tief entnütigt und verlegt, dann ward er böse und schalt ihn und nannte ihn eine weichherzige, empfindsame Puppe. Mir war es damals, als hätte der Vater nicht ganz Unrecht, nur die Art und Weise, ihn zu kräftigen, schien mir verfehlt. Ich hatte meinen Bruder immer sehr lieb, ich konnte es nicht mit ansehen, wenn er traurig war, ich suchte ihn dann zu erheitern, und es gelang mir; ich lachte ihm seinen Klummer weg; aber ich ermutigte ihn auch, ich lobte ihn und seine Arbeiten und zankte dann wieder mit ihm, daß er sich so leicht einschüchtern lasse, inbeh er doch weit mehr und Besseres leiste, als alle seine Kameraden. Ach, wie war er dem kleinen Mädchen dankbar für die guten Worte! Er küßte mich und ich bemerkte, daß seine Haltung an Zuversicht gewinn, daß seine Augen klüner leuchteten. Und wenn er dann mit seinen Kameraden spielte oder sprach, wie liebenswürdig war er, wie fröhlich, — alle merkten es, ich aber freute mich im Stillen über den Einfluß auf meinen Bruder, der so begabt war, daß er alle überragte, und dessen Seele doch so zart besaitet war, daß jeder leise Mißton ihn beleidigte, ihm wehe that. Und dieser Bruder ist jetzt unglücklich, in seinen heiligsten Gefühlen verwundet, er ist in Verzweiflung. Muß ich da nicht zu ihm? Ich will nach der Residenz, ich will an seine Seite eilen, ihn trösten, seinen Kummer lindern, ihn aufrichten wie damals, gewiß, Ihr seht es alle ein, ich muß zu ihm, ich werde morgen abreisen."

Sie hatte mit all' der Wärme gesprochen, deren dies lebhafteste und resolute Naturell fähig war; ihren Entschluß, zu ihm zu reisen, kündete sie aber in geradezu leidenschaftlicher Weise an. Da beugte sich ihre zarte Schwester zu ihr und flüsterte ängstlich:

"Aber, Minna, wir haben ja kein Geld."

Minna preßte die Hände ineinander. "Aber ich kann es hier nicht aushalten, die Angst, die Sorge um ihn im Herzen, nein, ich kann es nicht ertragen. Und der Gedanke, der furchtbare Gedanke, er kommt mir immer

ne ...

...

...

...

...

wieder — Luise, es wäre ja möglich, daß der Arme, der Verzweifelte — er wird sich eine Kugel durch den Kopf jagen!"

Sie brach aus Reue in Weinen aus, und Marie und Amalie schluchzten mit. Elvira aber erhob sich, nachdem sie mit einem Ruck ihren Sessel zurückgeschoben.

„Dann ist er ein Feigling!“ rief sie, nicht ohne Heftigkeit.

„Das ist er gewiß nicht,“ entgegnete Minna, sich nun gleichfalls erhebend, „aber wenn seine Seele so tief getroffen ist, kann da nicht Ueberdruß des Lebens — die letzten Worte seines Briefes, sie lassen mich das Schlimmste vermuten!“

Luise winkte sie mit einer Gebärde zu sich. Minna ließ sich vor ihr auf die Knie nieder und Luise zog mitleidig den Kopf des Mädchens in ihren Schoß. „Du armes Kind, beruhige Dich doch,“ sagte sie, ihr mit der Hand das Haar zurückstreifend. „Der Brief hat Dich ganz übermächtig angeregt.“

„Ich werde ruhiger werden, sobald ich weiß, daß es möglich sein wird, zu ihm zu eilen. Luise, liebe, gute Luise, gib mir das Geld, ich bitte Dich darum.“

„Das Geld würde ich Dir wohl geben“ — Minna hob in rascher Freude den Kopf — „aber,“ fuhr Luise fort, „Deinen Entschluß kann ich durchaus nicht billigen. Nun, wir wollen darüber schlafen; komm morgen früh zu mir, wir wollen dann zusammen beraten, was wohl das Beste wäre.“

„Aber ich muß heute Nacht reisen, sonst könnte es zu spät sein.“

„Wie Luise, und es lag unwillige Strenge im Ton und Blick. „Du siehst in Deinem Bruder immer noch den schwachen, weiche-herzigen Jüngling, denke, er ist ein Mann geworden, der schon manches im Leben durchgemacht hat, und so wird er männlich auch seinen Zorn und seine verletzte Eitelkeit bekämpfen, denn das ist doch hauptsächlich, was ihn zu schaffen macht; wäre er aber wirklich aus so weichem, empfindlichen Stoff gemacht, wie Du befürchtest, und vermag er einem Verlust, der ihn unverschuldet trifft und nur ihn allein trifft, nicht die Stirn zu bieten, so wird ihn Deine Gegenwart auch nicht kräftiger und lebensfähiger machen, und wenn Du ihn jetzt auch verhindern magst, eine Feigheit zu begehen, wenn Du ihn auch dies eine Mal davor rettetest, so wird das nächste Mißgeschick ihn nicht davor bewahren.“

„Wie hart Du urteilst,“ sagte Minna mit bebenden Lippen.

„Ja, Du bist zu hart, Tante,“ bestätigte Marie.

„Mag sein,“ erwiderte Luise, „aber wahrlich, ich verüble es ihm, daß er seine Schwestern mit seinen Liebesschmerzen behelligt und ihnen so unnützenummer verursacht.“

„Er hat keine andere Seele, die Anteil an ihm nähme, von uns weiß er, daß wir ihn lieben.“

„Gerade deshalb hätte er das pathetische Gewinsel, daß er sterben wolle, vermeiden sollen.“

Minna erhob sich erregt. „Jetzt bist Du ungerecht,“ rief sie, „Du behauptest ihn ganz falsch, weil Du ihn nicht verstehst.“

...

...

...

...

...

strahlte mit ihrem Lichte eine ganz allerliebste Gruppe. Dem Fenster gegenüber saß Fräulein Luise; ihr hübsches ernstes Gesicht mit den intelligenten, aber kurzsichtigen Augen, war über einen Brief, den sie in der Hand hielt, tief herabgebogen, vier reizende junge Mädchen bildeten die liebenswürdigste Umgebung, die man sich denken konnte. Zwei davon waren die Nächsten Luizens, Marie und Elvira, die beiden anderen ihre Freundinnen, die Schwestern Minna und Amalie Depauli. Die letzte, ein zartes, noch wenig entwickeltes Geschöpfchen von sechszehn Jahren, war die jüngste, ihre hochgemachene, üppig erblühte Schwester, die vor einigen Tagen einundzwanzig Jahre und endlich einmal, wie sie selbst mit großer Zufriedenheit betonte, majorem geworden war, die älteste unter dieser Jugend. Sie hatten alle ihr Arbeitszeug mitgebracht, aber die sonst so flinken Finger feierten und die Nadeln und die farbigen Knäuel lagen verwirrt auf dem Tisch und Boden herum, und niemand von ihnen dachte daran, sie aufzuheben. Wer kümmert sich auch um solche Kleinigkeiten, wenn wichtige und interessante Dinge unjeren Geist, unjer Herz beschäftigen? Dies war hier der Fall. Minna hatte heute ein Schreiben ihres Bruders erhalten, der seit einigen Jahren in der Residenz seinen Berufsstudien als Maler oblag; der Brief hatte sie heftig erregt, und die beiden, gänzlich verwaisten und alleinstehenden Mädchen waren damit zu Luise gekommen, um dieser mütterlichen Freundin, die bisher warmen Anteil an ihrem Geschehe genommen hatte, denselben mitzutheilen. Hier trafen sie Marie und Elvira, auch sie sollten vernehmen, was Bruder Alfred ihnen geschrieben hatte. Darum mußte Luise laut vorlesen, und ihre Zuhörerinnen, die schönen Augen ihr zugewandt, lauschten mit gespanntester Aufmerksamkeit auf jedes Wort, das von ihren Lippen fiel.

Handelte es sich doch um einen Gegenstand, der auf unberührte Mädchenherzen seinen Eindruck niemals verfehlen wird, und dem sie, trotz ihrer Unerfahrenheit, das tiefste Verständnis und zugleich das höchste Interesse entgegenbrachten, handelte es sich doch um Liebe und, was noch mehr, um unglückliche Liebe.

Mit jeder Zeile wurden die Wangen röter, zuckte es um die Lippen in steigender Erregung. Minna hatte die Arme über den Tisch geworfen und ihre Händchen konvulsivisch ineinander geschlossen. Ihre Augen sahen starr auf einen Punkt; ihre dichten Wimpern hielten die Thränen nicht mehr zurück, sie quollen über und flossen in schweren Tropfen über die vollen Wangen.

Luise machte eine kleine Pause, sie wendete das Blatt um; sie schielte dabei ein wenig nach ihren Zuhörerinnen und ein kaum merkliches Lächeln umspielte ihre Lippen. Sie war jetzt auf der letzten Seite des Briefes angelangt und las weiter:

„Mein, liebe Schwestern, niemand kann sich einen Begriff machen von dem, was ich leide, niemand kann meinen Zustand ermessen. Ich bin jung, ich möchte glücklich sein, und doch für mich alles dahin! Seit drei Tagen, seit diesem unglückseligen Brief, in welchem sie mir in dürren Worten sagt, daß zwischen uns alles aus sei, und mir zugleich mit tödlicher Kälte rät, ich solle nie vergessen, seit diesem Augenblick ...“